

Glasklar perlten die Töne der Pianistin

Südwestdeutsches Kammerorchester und Eliane Rodrigues mit „Musik für Reuchlin“

Die „Löbliche Singergesellschaft von 1501 Pforzheim“ hatte am Samstag zu einem Festkonzert in die Stadtkirche unter dem Titel „Musik für Reuchlin“ geladen. Zu Ehren des Juristen, Gelehrten und Philosophen erklang mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester unter Sebastian Tewinkel ein weit gespanntes Programm, das mit einer Sinfonie des recht unbekanntes Dänen Asger Hamerik begann, und dann über Mozart und Liszt zu Haydn führte. Dessen Sinfonie Nr. 22 Es-Dur mit dem Titel „Der Philosoph“ war wohl der einzige direkte Anknüpfungspunkt an Reuchlin, wengleich Musik aus allen Zeiten zu philosophischen Gedanken anregt.

Zu Beginn erklang in der gut besetzten Stadtkirche die Sinfonie Nr. 6 in G-Dur von Asger Hamerik, der zwar unleugbar ein typischer Vertreter des 19. Jahrhunderts ist, aber durchaus sehr eigenständige Züge erkennen ließ. Romantischer Melodienfluss mischt sich mit rhythmisch akzentuierten Partien, melancholisch geprägter Chromatik oder effektvollen Unisono-Passagen. Sanfte Cellokantilen wechseln mit dramatischen Teilen sowie im dritten Satz kunstvoll gebaute Technik. Keine Frage, dass Tewinkel sein Orchester in alle feinsten Facetten dieser Musik führte, bis zum heiter-tänzerischen Schluss.

Glänzender und außergewöhnlicher Mittelpunkt des Konzertes war die Pianistin Eliane Rodrigues aus Brasilien, die sich auch als Dirigentin einen Namen gemacht hat. Mit Mozarts Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur (KV 449), blühend angereichert durch Hörner und Oboen, erlebte man eine ungewöhnlich brillante und zugleich verinnerlichte Interpretation. Einerseits kann die Pianistin zupackend und energisch den ersten Satz vorantreiben, andererseits hat sie die Fähigkeit, Ton und Anschlag trocken und glasklar perlen zu lassen oder im Andantino einen dicht ausgesponnenen Ton zu erzeugen.

Klare Strukturen, heitere Musikalität, traumhafte Beherrschung des Instruments und eine auch nach außen sichtbar werdende Freu-



DIE BRASILIANISCHE PIANISTIN Eliane Rodrigues zeichnete sich im Zusammenspiel mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester durch überragende Technik und Spielwitz aus. Foto: Wacker

de und Spielwitz zeichnen diese überragende Künstlerin aus. Dass ihr keine Technik zu schwierig ist, zeigte sich in Liszts „Malédiction“ für Klavier und Streicher, das von Rodrigues souverän gestaltet wurde. Auch das Orchester baute hier zusammen mit der Solistin ein äußerst fein abgestuftes Gebäude auf. Alle effektvollen Ausbrüche Liszts über die ganze Klaviatur ließen unter den Händen der Pianistin nie den transparenten Klang im Feuerwerk

brillanter Technik vermissen. Mit Haydns Sinfonie Es-Dur kehrte man dann in musikalisch ruhigere Bahnen zurück, heiter, elastisch und lebendig vom Orchester vorgetragen, wiederum mit den Glanzlichtern der Hörner. Zur allgemeinen Freude ließ zum Schluss die Pianistin noch einmal Mozart (aus dem A-Dur-Konzert KV 414) erklingen, eine wunderbare Abrundung des bemerkenswerten Konzertabends.

Eva Nöldeke